

Lagebericht 2010 des Diakonischen Werkes der Evangelischen Kirche in Deutschland

Das Diakonische Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland e.V. mit Sitz in Stuttgart und weiteren Dienststellen in Berlin und Brüssel hat die Aufgabe, seine Mitglieder zu fördern und die diakonische und volksmissionarische Arbeit anzuregen, zu planen und zu fördern, um den Gemeinden dadurch zu helfen, die im Evangelium bezeugte Liebe Gottes auch durch ihr Sein und Handeln mitzuteilen. Als anerkannter Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege ist das Werk Mitglied der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (BAGFW) und vertritt die Diakonie gegenüber der Bundesrepublik Deutschland sowie gegenüber in- und ausländischen zentralen Organisationen. Zu den Aufgaben im internationalen Rahmen gehört die Verantwortung für die Aktionen „Brot für die Welt“, Diakonie Katastrophenhilfe und „Hoffnung für Osteuropa“.

Das Diakonische Werk der EKD e.V. ist von der Körperschaftsteuer befreit, weil es ausschließlich und unmittelbar kirchliche, mildtätige und gemeinnützige Zwecke im Sinne der §§ 51 ff. der Abgabenordnung verfolgt.

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Jahr 2010 war durch eine kraftvolle Erholung der Weltwirtschaft, getragen insbesondere durch die BRIC-Staaten (Brasilien, Russland, Indien, China), gekennzeichnet. Die Konjunktorentwicklung wurde durch die Geldpolitik – die großen Notenbanken setzten in 2010 ihre Niedrigzinspolitik fort – und die Fiskalpolitik unterstützt.

Das Bruttoinlandsprodukt der Weltwirtschaft legte um 5 Prozent zu. Im Jahr 2009 war noch ein Rückgang von 0,6 Prozent zu verzeichnen gewesen. Das Bruttoinlandsprodukt der Bundesrepublik Deutschland legte um 3,6 Prozent zu. Wachstumstreiber waren insbesondere die Exporte mit einer Steigerung von 14,2 Prozent.

Die Rentenmärkte waren das gesamte Jahr 2010 über von heftigen Turbulenzen geprägt. Zweifel an der Zahlungsfähigkeit Griechenlands führten kurz nach Jahresbeginn zu einem massiven Anstieg der Risikoaufschläge der Staatsanleihen des Landes. Griechische Staatsanleihen erreichten ab Ende April zweistellige Renditen. In diesem Umfeld stiegen auch die Kreditausfallprämien anderer Mitgliedsstaaten des Euroraums deutlich an. Vor allem die Anleihen Portugals, Irlands und Spaniens gerieten unter starken Verkaufsdruck. Vor diesem Hintergrund beschlossen die Staats- und Regierungschefs der EU unter Beihilfe des Internationalen Währungsfonds (IWF)

Ende April zunächst ein Hilfspaket für Griechenland im Umfang von 110 Mrd. EUR, dem Anfang Mai für die übrigen Staaten der EWU ein Rettungspaket im Gesamtumfang von 750 Mrd. EUR folgte.

Bundesanleihen profitierten bis zum August 2010 massiv von der Angst vor einem Zahlungsausfall Griechenlands. Dies führte dazu, dass die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen bis Ende August auf das historische Tief von 2,09 Prozent sank. Zum Ende des Jahres stiegen die Renditen der zehnjährigen Bundesanleihen auf über drei Prozent.

Die internationalen Aktienmärkte konnten trotz gelegentlicher Rückschläge – mit Ausnahme des Eurostoxx 50 – auf breiter Front zulegen. Der Eurostoxx 50 beendete das Jahr 2010 mit 2.793 Indexpunkten unter seinem Vorjahresschluss von 2.961 Punkten.

Der Leitindex für deutsche Standardwerte, der Dax, stieg ungeachtet gelegentlicher Rückschläge im Umfeld der Euro-Schuldenkrise von 5.957 auf 6.914 Punkte.

„Brot für die Welt“

Die Arbeit von „Brot für die Welt“ wird zu fast 100 Prozent aus privaten Spenden finanziert. Entsprechend beeinflusst die jeweilige wirtschaftliche Lage in Deutschland unser Einnahmeergebnis. Zudem drängen angesichts knapper Kassen – nicht nur bei Bund, Ländern und Gemeinden, sondern auch bei Kirche und Diakonie – immer mehr Institutionen auf den Spendenmarkt.

Auch 2011 wird „Brot für die Welt“ über 1.000 Projekte in mehr als 70 Ländern fördern. Insgesamt sind Projektauszahlungen im Umfang von 51,9 Mio. EUR geplant. Der größte Teil davon soll mit 44,1 Mio. EUR auf langfristige Entwicklungsprojekte entfallen. Für Stipendien- und Menschenrechtsprogramme sind 4,5 Mio. EUR, für humanitäre Hilfsmaßnahmen der Schwesterorganisation Diakonie Katastrophenhilfe 3,3 Mio. EUR vorgesehen.

Die Finanzplanung 2011 sieht Einnahmen in Höhe von 65,3 Mio. EUR (davon Spenden und Kollekten 56,1 Mio. EUR) vor.

Diakonie Katastrophenhilfe

Die Diakonie Katastrophenhilfe plant, im Jahr 2011 rund 31 Prozent ihrer verfügbaren Mittel für Überlebens- und Soforthilfe, 48 Prozent für Wiederaufbaumaßnahmen und 21 Prozent für Katastrophenvorsorge einzusetzen. Regionaler Schwerpunkt der Arbeit wird weiterhin Afrika sein mit 37 Prozent der geplanten Mittel, gefolgt von Asien (34 Prozent), Lateinamerika und der Karibik (25 Prozent) sowie Europa und weltweiten Programmen (4 Prozent). Die Finanzplanung 2011 sieht Einnahmen in Höhe von 30,6 Mio. EUR (davon Spenden 12,0 Mio. EUR) vor.

Geschäftsverlauf des Diakonischen Werkes der Evangelischen Kirche in Deutschland

Gremienbeschlüsse

Die Arbeit der verantwortlichen Gremien des Diakonischen Werkes der Evangelischen Kirche in Deutschland – Vorstand, Diakonischer Rat und Diakonische Konferenz – im Jahr 2010 war erneut maßgeblich bestimmt durch die Umsetzung des von der Diakonischen Konferenz im Oktober 2008 gefassten Grundsatzbeschlusses, dass sich das Diakonische Werk der EKD und der Evangelische Entwicklungsdienst (EED) zu einem neuen Gesamtwerk am Standort Berlin zusammenschließen und die Verschmelzung nach dem Umwandlungsgesetz spätestens zum 31. Dezember 2012 abgeschlossen sein soll.

Der Diakonische Rat hat sich in seinen fünf regulären Sitzungen und fünf Sondersitzungen im Jahr 2010 schwerpunktmäßig mit der Erarbeitung des Satzungsentwurfs für das durch die Verschmelzung entstehende „Evangelische Werk für Diakonie und Entwicklung“ befasst sowie mit dem zukünftigen Standort in der Mitte von Berlin und mit der Frage der künftigen Zusatzversorgung für die Mitarbeitenden. Weiterer Schwerpunkt der Arbeit des Diakonischen Rates war die Weiterentwicklung des Arbeitsrechts in der Diakonie.

Das inhaltliche Schwerpunktthema der Jahrestagung der Diakonischen Konferenz vom 12. bis zum 14. Oktober 2010 in Karlsruhe war das „Europäische Jahr zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung“. Hierzu wurde ein „Wort der Diakonischen Konferenz“ verabschiedet. Die erforderlichen Beschlüsse der Diakonischen Konferenz zum Jahresabschluss des Werkes zum 31. Dezember 2009 und zum Wirtschaftsplan für das Haushaltsjahr 2011 wurden gefasst. Der

Bericht des Ausschusses für Ökumenische Diakonie der Diakonischen Konferenz wurde zustimmend zur Kenntnis genommen. Zudem erfolgte eine erste Lesung des Satzungsentwurfs für das neue gemeinsame Werk.

Im Rahmen einer Sondersitzung der Diakonischen Konferenz vom 14. bis 15. Juni 2010 in Berlin erfolgte eine Beratung des Satzungsentwurfs und es wurden Beschlüsse zur Weiterentwicklung des Arbeitsrechts in der Diakonie gefasst. Im Zuge der Amtsniederlegung von Präsident Klaus-Dieter K. Kottnik zum 30. September 2010 wurde anlässlich einer weiteren Sondersitzung der Diakonischen Konferenz am 9. Dezember 2010 in Kassel auf Vorschlag des Diakonischen Rates Oberkirchenrat Johannes Stockmeier zum neuen Präsidenten des Diakonischen Werkes der EKD gewählt.

Geschäftsverlauf der einzelnen Bereiche

Bundesverband

Im Jahr 2010 sind Herr Präsident Klaus-Dieter K. Kottnik zum 30. September 2010 und der Vorstand für Sozialpolitik, Frau Kerstin Griese, zum 31. Dezember 2010 ausgeschieden.

Im Jahr 2010 sind in den drei Zentren des Präsidialbereichs und des Vorstandsbereichs Sozialpolitik und den ihnen zugeordneten Lenkungsausschüssen zahlreiche innovative Projekte bearbeitet worden, die sowohl für die sozialpolitische Arbeit des Werkes selbst als auch für die praktische Verwendung in den Landes- und Fachverbänden sowie in den Diensten und Einrichtungen der Diakonie von Bedeutung sind.

Im Zentrum Familie, Integration, Bildung und Armut (FIBA) konnten im Jahr 2010 zwei Projekte zum Abschluss gebracht werden:

1. Herausforderungen und Forderungen in der Arbeitsmarktpolitik (FIBA 014)
2. Diakonie und Bildung – Bildungsverständnis und Bildungsangebote der Diakonie (FIBA 015)

Im Zentrum Gesundheit, Rehabilitation und Pflege (GRP) wurden im Jahr 2010 drei Projekte zum Abschluss gebracht:

1. Profil sozialarbeiterischen Case-Managements in der Eingliederungshilfe (GRP 022)
2. Transparenz und Ergebnisqualität als diakonische Herausforderung in der stationären Altenhilfe (GRP 025)
3. Entwicklung eines Gesamtkonzeptes der Assistenz und Versorgung für Menschen mit Bedarf an Pflege und Teilhabeförderung (GRP 030)

Im Zentrum Kommunikation wurde im Jahr 2010 ein Projekt zum Abschluss gebracht: TV- und Kino-Spot zum Europäischen Jahr gegen Armut und Ausgrenzung (ZKom 030).

Die kalkulatorischen Kosten der Projektarbeit werden – wie in den Vorjahren – gesondert dokumentiert und ausgewiesen. Dies bedeutet, dass die anteiligen Personalkosten für die in den Projekten tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Sachkosten gesondert erfasst werden. Dadurch werden die Transparenz verbessert und das Kostenbewusstsein geschärft. Die Landes- und Fachverbände sowie die diakonischen Einrichtungen sind an den von den drei Zentren verantworteten Projekten unter anderem in der Form beteiligt, dass von ihnen vorgeschlagene Mitarbeitende in den Projektgruppen mitwirken. Dadurch leisten sie einen nicht unerheblichen finanziellen Beitrag zur Projektarbeit, da die in diesem Zusammenhang anfallenden Personal- und Sachkosten (z. B. Reisekosten) den entsendenden Stellen vom Diakonischen Werk der EKD nicht erstattet werden.

Die kalkulatorischen Gesamtaufwendungen für die im Jahr 2010 abgeschlossenen Projekte betragen rund 211 TEUR (circa 184 TEUR Personal- und 27 TEUR Sachkosten). An diesen Kosten haben sich die unmittelbaren und mittelbaren Mitglieder des Werkes mit einem Betrag in Höhe von circa 140 TEUR beteiligt – davon entfallen circa 120 TEUR auf Personal- und 19 TEUR auf Sachkosten. Der finanzielle Beitrag der Landesverbände zur Projektarbeit betrug danach circa 76 TEUR (circa 65 TEUR Personal- und 11 TEUR Sachkosten), der der Fachverbände circa 52 TEUR (circa 44 TEUR Personal- und 8 TEUR Sachkosten) und der der diakonischen Einrichtungen und Dienste circa 12 TEUR (circa 10 TEUR Personal- und 2 TEUR Sachkosten). Dem stehen interne Kosten des Diakonischen Werkes der EKD in Höhe von rund 71 TEUR (circa 63 TEUR Personal- und 8 TEUR Sachkosten) gegenüber.

In der permanenten Arbeitsstruktur der Zentren hat sich das Diakonische Werk der EKD mit einer großen Zahl von innerverbandlich abgestimmten Positionierungen intensiv in die Gesetzgebungstätigkeit des Bundes eingebracht. Hier sind zum Beispiel zu nennen der Entwurf zum Sozialversicherungs-Stabilisierungsgesetz, der Referentenentwurf für ein

Gesetz zur Änderung des Vormundschaftsrechts, die Einführung eines Bundesfreiwilligendienstes und das Gesetz zur Ermittlung von Regelbedarfen und zur Änderung des Zweiten und Zwölften Buches Sozialgesetzbuch. Zudem wurde eine gemeinsame Stellungnahme der beiden großen christlichen Kirchen und ihrer Werke, Caritas und Diakonie, zur Konsultation über die künftige EU-Strategie 2020 abgegeben.

Ökumenische Diakonie

Die beiden Spendenaktionen „Brot für die Welt“ und Diakonie Katastrophenhilfe, die in der Verantwortung des Vorstandsbereichs Ökumenische Diakonie liegen, erhielten auch für das Jahr 2010 das Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) in der besten Kategorie. Beide Aktionen waren auch dieses Jahr wieder unter den zehn Finalisten und am besten bewerteten Spendenorganisationen, die von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers im Rahmen des Transparenzpreises 2010 auf die Transparenz der Darstellung ihrer Ziele, Tätigkeit und Finanzflüsse hin untersucht wurden.

Die Gesamteinnahmen der Aktion „Brot für die Welt“ sind im vergangenen Jahr erneut um 13 Prozent auf rund 73,1 Mio. EUR gestiegen. Wesentlich dazu beigetragen hat das Spenden- und Kollektenaufkommen der Aktion „Brot für die Welt“, das sich im Jahr 2010 sehr gut entwickelt hat und gegenüber dem Vorjahr um 14,0 Prozent auf rund 62,4 Mio. EUR (Vorjahr rund 54,7 Mio. EUR) gesteigert werden konnte. Positiv ausgewirkt hat sich dabei, insbesondere nach dem verheerenden Erdbeben in Haiti und der Flutkatastrophe in Pakistan, die Zusammenarbeit im Bündnis „Entwicklung Hilft – Gemeinsam für Menschen in Not“. Über dieses Bündnis konnten rund 8,2 Mio. EUR an zweckgebundenen Spenden für „Brot für die Welt“ eingeworben werden. Auch die Einnahmen aus Bußgeldzuweisungen und Nachlässen sind im vergangenen Jahr signifikant auf rund 5,2 Mio. EUR (Vorjahr rund 2,2 Mio. EUR) gestiegen.

Auch die Aufwendungen der Aktion „Brot für die Welt“ sind im vergangenen Jahr um 16 Prozent auf rund 76,5 Mio. EUR gestiegen. Diese Steigerung resultiert vor allem aus um rund 7,5 Mio. EUR höheren Projektmittelauszahlungen an Projekt-

partner (+14,7 Prozent), der Zuführung des Gründungskapitals an die Ende 2009 gegründete Stiftung Brot für die Welt in Höhe von 1,0 Mio. EUR und der Zuführung zur Altersteilzeitrückstellung in Höhe von rund 1,3 Mio. EUR, bedingt durch einen Anstieg der abgeschlossenen Altersteilzeitverträge im vergangenen Jahr.

Zu Beginn des Jahres 2010 wurde der Zusammenschluss von ACT International und ACT Development zur ACT Alliance vollzogen. „Brot für die Welt“ gehört zusammen mit ihrer Schwesterorganisation, der Diakonie Katastrophenhilfe, zu den über 100 Gründungsmitgliedern dieser internationalen Allianz von Kirchen und kirchlichen Hilfswerken, die sich in der Entwicklungszusammenarbeit und der humanitären Hilfe engagieren. Neben dem Ausbau der nationalen Foren wird sich die ACT Alliance in den nächsten Jahren für die beiden großen Themen Hunger und Klima sowie für den Erhalt neutraler humanitärer Hilfe einsetzen. Bei der ersten Mitgliederversammlung der ACT Alliance wurde die Direktorin von „Brot für die Welt“, Pfarrerin Cornelia Füllkrug-Weitzel, zur Moderatorin der ACT Alliance gewählt.

Die Gesamteinnahmen der Diakonie Katastrophenhilfe beliefen sich in 2010 dank hoher Spendeneinnahmen auf rund 62,7 Mio. EUR (Vorjahr rund 25,2 Mio. EUR). Die Spendeneinnahmen der Diakonie Katastrophenhilfe standen im vergangenen Jahr ganz unter dem Zeichen der Großkatastrophen „Erdbeben Haiti“ und „Flutkatastrophe in Pakistan“ und sind auf rund 41,0 Mio. EUR (Vorjahr rund 6,6 Mio. EUR) gestiegen, davon zweckgebunden für Pakistan rund 17,6 Mio. EUR und für Haiti rund 16,8 Mio. EUR. Die Bereitschaft der öffentlichen Drittmittelgeber, der Diakonie Katastrophenhilfe Geld für die humanitäre Hilfe und den Wiederaufbau anzuvertrauen, ist weiterhin sehr groß. So konnten im vergangenen Jahr die Drittmittel-einnahmen auf rund 15,6 Mio. EUR (Vorjahr rund 13,9 Mio. EUR) gesteigert werden.

Die Gesamtaufwendungen der Diakonie Katastrophenhilfe stiegen im vergangenen Jahr um rund 6,6 Mio. EUR auf insgesamt rund 35,5 Mio. EUR. Dieser Anstieg resultiert aus höheren Projektauszahlungen an Partnerorganisationen (rund 4,6 Mio. EUR) sowie gestiegenen Aufwendungen für Werbung, bedingt durch zusätzliche Werbemaßnahmen, und höheren Aufwendungen in der Verwaltung durch den hohen Arbeitsanfall in der Spendenbuchhaltung.

In Absprache mit der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft CURACON GmbH, Stuttgart, und dem Verband Entwicklungspolitik Deutscher Nichtregierungsorganisationen e.V. (VENRO) werden bei den Jahresabschlüssen der Aktion „Brot für die Welt“ und bei der Diakonie Katastrophenhilfe die Empfehlungen des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) zur Rechnungslegung „Besonderheiten der Rechnungslegung Spenden sammelnder Organisationen“ (IDW RS HFA 21) nicht in allen Punkten angewandt. So werden die Spenden und Kollekten im Jahr ihres Zuflusses vollständig ertragswirksam ausgewiesen und nicht, wie vom IDW vorgeschlagen, im Jahr ihrer Verwendung.

Die Aktion „Hoffnung für Osteuropa“ wurde zum Jahresende 2010 als bundesweite und beim Diakonischen Werk der EKD angesiedelte Aktion eingestellt. Die Europaarbeit der Ökumenischen Diakonie geht gleichwohl weiter: Die Einwerbung der Mittel sowie die Projektförderung werden ab 2011 unter dem Dach von „Brot für die Welt“ fortgeführt. Die Markenrechte von „Hoffnung für Osteuropa“ sind Ende des Jahres 2010 auf das Diakonische Werk Württemberg übergegangen.

Personalbereich

Am Ende des Jahres 2010 beschäftigte das Diakonische Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland – ohne Zivildienstleistende und Aushilfen – 288 Mitarbeiterinnen (68,6 Prozent, im Vorjahr mit 271 Mitarbeiterinnen 67,4 Prozent) und 132 Mitarbeiter (31,4 Prozent, im Vorjahr mit 131 Mitarbeitern 32,6 Prozent), insgesamt also 420 Mitarbeitende (im Vorjahr 402). Zum Ende des Berichtsjahres standen 111 Mitarbeitende (26,4 Prozent, im Vorjahr mit 99 Mitarbeitenden 24,6 Prozent) in einem Teilzeitbeschäftigungsverhältnis.

In Bezug auf die Vollzeitbeschäftigten zeigt sich die Zusammensetzung und Entwicklung wie folgt:

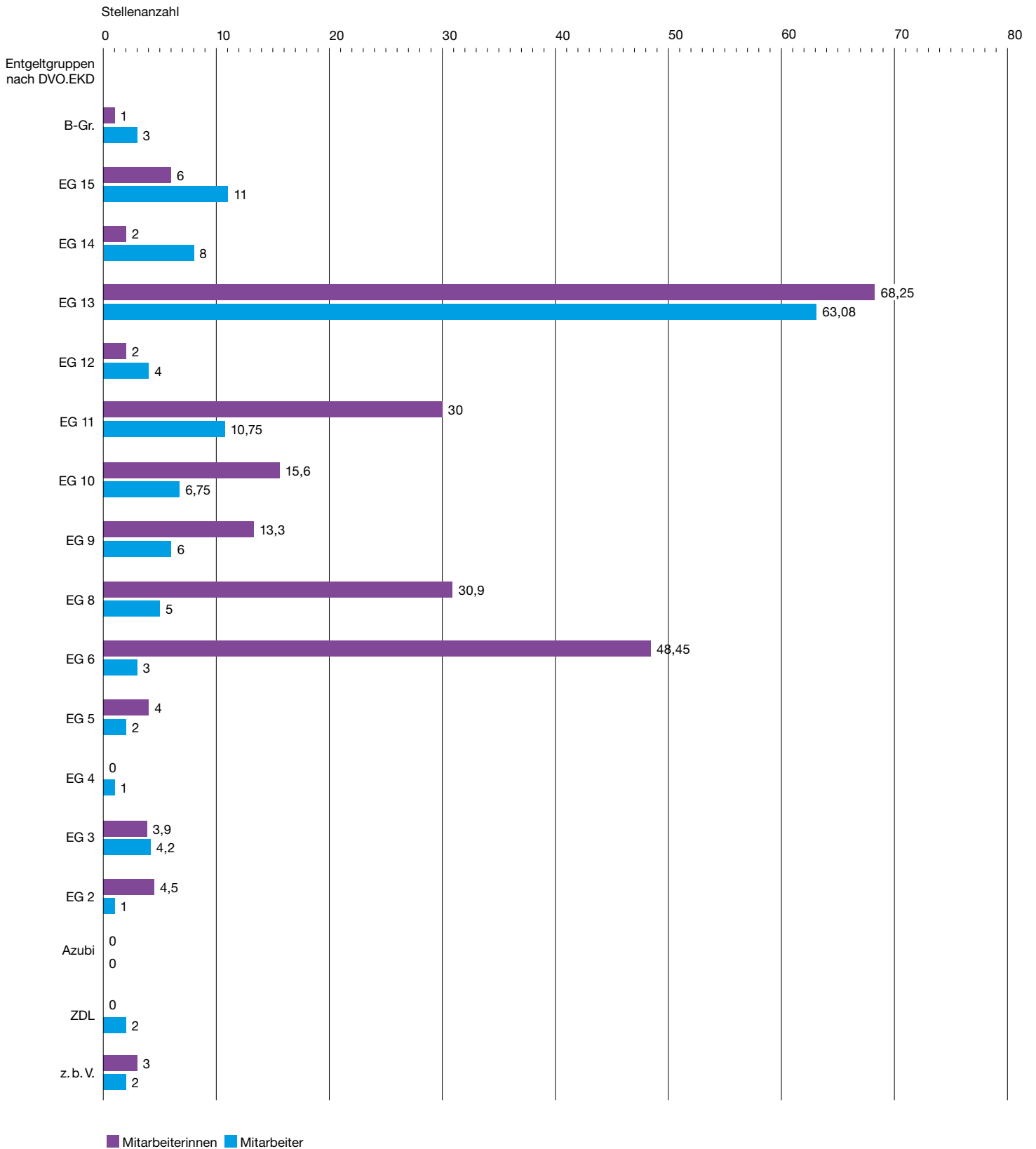
Vollkräfte im Jahresdurchschnitt

	2007	2008	2009	2010
Präsidialbereich	19	18	42	36
Ökumenische Diakonie	128	140	167	177
Sozialpolitik	84	82	60	65
Wirtschaft und Verwaltung	114	107	108	122
Fusion			1	3
	345	347	378	403

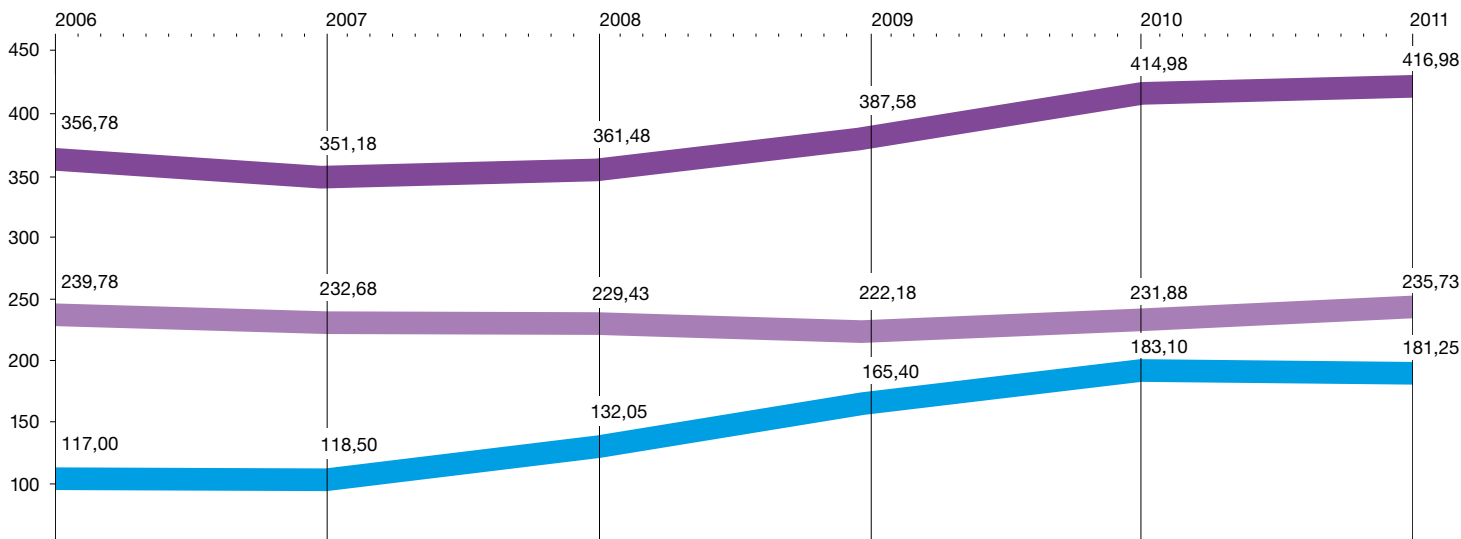
Die Bezüge für die vier aktiven Vorstandsmitglieder in Höhe von insgesamt 479.347,65 EUR verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Vorstände:

Klaus-Dieter K. Kottnik	Präsident (bis 30.09.2010)	91.061,52 EUR
	zzgl. Versorgungsumlage	26.400,00 EUR
	zzgl. VERKA	14.994,24 EUR
Dr. Wolfgang Teske	Vizepräsident u. Vorstand Wirtschaft und Verwaltung	99.275,19 EUR
Cornelia Füllkrug-Weitzel	Vorstand Ökumenische Diakonie	100.106,89 EUR
	zzgl. Versorgungsumlage	26.880,00 EUR
	zzgl. VERKA	10.872,36 EUR
Kerstin Griese	Vorstand Sozialpolitik (bis 31.12.2010)	109.757,45 EUR

Stellenbesetzungsübersicht 2010



Entwicklung des Soll-Stellenplans 2006–2011



- Stellen in vollständig refinanzierten Arbeitsfeldern der Ökumenischen Diakonie (insbesondere „Brot für die Welt“ und Diakonie Katastrophenhilfe)
- Nicht und nicht vollständig über OED-Mittel refinanzierte Stellen
- Gesamt

Stellenplan Soll/Ist

Der Soll-Stellenplan für das Jahr 2010 mit einer ausgewiesenen Zahl von 414,98 Stellen wurde im Ist (403,02 Voll-AKs) – einschließlich Vakanzen und krankheitsbedingter Ausfälle – rechnerisch um 11,96 Vollzeitstellen unterschritten. Im Vergleich zum Stellenplan des Vorjahres (387,58 Stellen) wurden 27,4 Stellen neu errichtet. Durch den Zuwachs von 17,7 Stellen in den Arbeitsfeldern der Ökumenischen Diakonie – insbesondere Aktionen „Brot für die Welt“ und Diakonie Katastrophenhilfe – erhöhte sich der relative Anteil dieser Stellen auf 44,12 Prozent (im Vorjahr 42,67 Prozent).

Fluktuationsrate

Im Berichtsjahr betrug die Fluktuationsrate – ohne Berücksichtigung von Aushilfen – 8,8 Prozent (37 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, im Vorjahr 29 Mitarbeitende beziehungsweise circa 7 Prozent). Diese Fluktuationsrate ist auch auf die Fusion und den Umzug nach Berlin in 2012 zurückzuführen. Bis zum 31. Dezember 2010 wurden insgesamt 50 Stellen (im Vorjahr 74 Stellen) neu beziehungsweise wieder besetzt, davon 11 (im Vorjahr 13) Stellen in Berlin.

Altersteilzeitregelung

Im Jahr 2010 wurden 11 Altersteilzeitvereinbarungen mit den Mitarbeitenden geschlossen. Es befanden sich zum 31. Dezember 2010 insgesamt 20 Mitarbeitende (11 Mitarbeiterinnen und 9 Mitarbeiter, im Vorjahr 16 Mitarbeitende) im Diakonischen Werk der EKD in Altersteilzeit. Dabei wird auf Antrag der Mitarbeitenden in aller Regel das sogenannte Blockzeitmodell (18 Fälle) vereinbart. Zur Abdeckung der daraus resultierenden Ansprüche der Mitarbeitenden wurde zum 31.12.2010 eine mit dem vorhandenem Deckungsvermögen in Höhe von 549 TEUR saldierte Rückstellung in Höhe von 3.764 TEUR (im Vorjahr 1.014 TEUR) gebildet. Darin ist auch eine Rückstellung für mögliche Altersteilzeitvereinbarungen in Höhe von 2.123 TEUR enthalten. Diese ist durch die in 2010 mit Blick auf die Fusion abgeschlossene Dienstvereinbarung zur Altersteilzeit begründet.

Lage des Diakonischen Werkes der Evangelischen Kirche in Deutschland

Ertragslage

Soll-Ist-Vergleich Wirtschaftsplan 2010 mit Ist 2009

Gewinn- und Verlustrechnung

in TEUR	Plan 2010	Ist 2010	Differenz	Ist 2009
1. Umsatzerlöse	2.642	2.282 ¹	-360	2.367 ²
(davon Zuschlagserlöse WBM)	(1.125)	(868)	(-257)	(1.091)
2. Beitragseinnahmen	1.424	1.312	-112	1.339
3. Betriebskostenzuschüsse und -zuwendungen				
a) Evangelische Kirche in Deutschland	5.761	6.587	826	6.083
b) Öffentliche Mittel	4.887	4.776	-111	4.764
c) Sonstige Zuschüsse	2.679	3.630	951	3.101
4. Sonstige Erträge	870	2.266 ³	1.396	2.971 ⁴
(davon Spenden und Nachlässe)	(0)	(245)	(245)	(296)
5. Erstattung und Auflösung aus Zweckverbindlichkeiten	17.883	21.491 ⁵	3.608	15.926 ⁶
Ordentliche Erträge insgesamt	36.146	42.344	6.198	36.551
6. Materialaufwand	6.228	6.594 ⁷	366	5.045 ⁸
7. Personalaufwand	24.187	28.402	4.215	24.121
8. Abschreibungen	1.112	1.513	401	1.266
9. Sonstige betriebl. Aufwendungen	9.889	14.411 ⁹	4.522	11.505 ¹⁰
Ordentliche Aufwendungen insgesamt	41.416	50.920	9.504	41.937
10. Betriebsergebnis	-5.270	-8.576	-3.306	-5.386
11. Finanzergebnis	5.000	2.570	-2.430	6.014
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-270	-6.006	-5.736	628
13. Außerordentliche Erträge	0	32.782	32.782	0
14. Außerordentliche Aufwendungen	0	30.160	30.160	0
15. Zuführung zur Rückstellung Fusion	0	0	0	3.000
16. Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss	0	-3.384	-3.384	-2.372
17. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	0	0	0	0
18. Entnahmen aus Rücklagen	270	4.750	4.480	3.872
19. Einstellung in Rücklagen	0	1.600	1.600	1.500
20. Bilanzgewinn/-verlust	0	-234	-234	0

¹Ohne Erlöse Wohlfahrtsbriefmarken (TEUR 7.500). ²Ohne Erlöse Wohlfahrtsbriefmarken (TEUR 7.900). ³Ohne Nachlassertrag OED, inkl. Veräußerungsgewinn Wertpapiere.

⁴Ohne Nachlassertrag OED, inkl. Veräußerungsgewinn Wertpapiere. ⁵Inkl. Erstattung sonstige Zweckverbindlichkeiten. ⁶Inkl. Erstattung sonstige Zweckverbindlichkeiten.

⁷Ohne Wareneinsatz Wohlfahrtsbriefmarken (TEUR 7.500). ⁸Ohne Wareneinsatz Wohlfahrtsbriefmarken (TEUR 7.900). ⁹Ohne Nachlassaufwand. ¹⁰Ohne Nachlassaufwand.

Zu wesentlichen Abweichungen in Einzelpositionen

Zu 1 Geringere Zuschlagserlöse aus Wohlfahrtsbriefmarken als geplant.

Zu 2 Die geringeren Beitragseinnahmen sind auf eine temporäre Buchungsverschiebung zurückzuführen.

Zu 3a Die höheren Zuschüsse sind im Wesentlichen auf den ertragswirksam vereinnahmten Zuschuss des Kirchenamtes der Evangelischen Kirche Deutschland in Höhe von 798 TEUR für Aufwendungen im Rahmen des Fusionsprozesses zurückzuführen.

Zu 3b Geringere Bundesmittel als geplant.

Zu 3c Die höheren sonstigen Zuschüsse sind auf die höhere Zuwendung der Stiftung Kronenkreuz zurückzuführen.

Zu 4 Im Planansatz des Wirtschaftsplans wurden die erwarteten Veräußerungsgewinne aus Wertpapieren im Finanzergebnis berücksichtigt. Im Jahr 2010 betragen die Veräußerungsgewinne aus Wertpapierverkäufen 961 TEUR. Weiter sind in dieser Position die nicht planbaren Spenden, Nachlasserträge und periodenfremde Erträge enthalten.

Zu 5 Ursächlich hierfür waren die höheren Aufwendungen der Ökumenischen Diakonie.

Zu 6 Die Mehraufwendungen resultieren aus dem Materialmehraufwand der Ökumenischen Diakonie.

Zu 7 Die höheren Personalaufwendungen resultieren insbesondere aus der Veränderung (Verbrauch und Zuführung) der Altersteilzeitrückstellung für Mitarbeitende in Höhe von 3.153 TEUR, der Umstellung des Vergütungssystems in der Dienstvertragsordnung der EKD sowie der Errichtung von neuen Stellen in der Ökumenischen Diakonie.

Zu 8 Die höheren Abschreibungen sind bedingt durch den Zugang der Software DRMS in Höhe von 962 TEUR.

Zu 9 Die höheren sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind insbesondere für nachfolgende Positionen entstanden:

- Zuführung zur Rückstellung für die Entschädigung von ehemaligen Heimkindern in Höhe von 1.000 TEUR. 143 TEUR für die Zuführung zur Rückstellung für ausstehende Rechnungen.
- Beratungs- und IT-Anpassungskosten im Rahmen der Fusion in Höhe von 992 TEUR. Davon sind durch den Zuschuss des Kirchenamtes der EKD 763 TEUR refinanziert.
- Herstellkosten für Produkte Werbe- und Öffentlichkeitsarbeit des Projektes „Erwachsen glauben“ in Höhe von 127 TEUR. Diese Kosten sind durch Drittmittel refinanziert.
- Werbe- und Produktionskosten für die Entwicklung des Corporate Designs 93 TEUR.
- Zuschüsse an die Führungsakademie für Kirche und Diakonie in Höhe von 96 TEUR sowie an

die Stiftung BfdW in Höhe von 56 TEUR.

- Personalaufwendungen für Stellenaussagen in Höhe von 69 TEUR sowie für Personalleasing 46 TEUR.
- Aufwendungen für Miete Rechenzentrum und Wartung Oracle für die EDV-Software DRMS in Höhe von 260 TEUR. Diese Kosten sind refinanziert.

- Sitzungs- und Tagungskosten in Höhe von 69 TEUR im Rahmen der Fusion. Davon sind 31 TEUR durch den Zuschuss des Kirchenamtes der EKD refinanziert. Mehraufwendungen der Zentren in Höhe von 62 TEUR. Diesen stehen zusätzliche Erstattungen in Höhe von 30 TEUR gegenüber. Mehraufwendungen des Zentrums Kommunikation in Höhe von 36 TEUR, denen zusätzliche Erstattungen in Höhe von 33 TEUR gegenüberstehen. Die Ökumenische Diakonie hat höhere Kosten in Höhe von 67 TEUR ausgewiesen. Diese Aufwendungen sind refinanziert.

Zu 11 Das Finanzergebnis wurde maßgeblich durch den Ausweis der Veräußerungsgewinne (vgl. auch Erläuterung zu Ziffer 4), der Teilwertabschreibung der Beteiligung an der Bürgschaftsbank in Höhe von 844 TEUR und Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens in Höhe von 345 TEUR geprägt. Weiter ergaben sich aus der erstmaligen Anwendung der neuen handelsrechtlichen Bilanzierungsregelungen Zinsaufwendungen aus der Abzinsung von Rückstellungen zum 31.12.2010 in Höhe von 348 TEUR.

Zu 12 Das Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit resultiert im Wesentlichen aus der Veränderung der Altersteilzeitrückstellung für Mitarbeitende in Höhe von 3.135 TEUR, der Rückstellung für die Entschädigung von ehemaligen Heimkindern in Höhe von 1.000 TEUR und der Teilwertabschreibung der Beteiligung an der Bürgschaftsbank in Höhe von 844 TEUR.

Zu 13 Die außerordentlichen Erträge enthalten im Wesentlichen eine Zuwendung der Stiftung Kronenkreuz in Höhe von 32.241 TEUR. Weiter entstanden aus der erstmaligen Anwendung der neuen handelsrechtlichen Bilanzierungsregelungen a. o. Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen zum 1.1.2010 in Höhe von 541 TEUR.

Zu 14 Die außerordentlichen Aufwendungen beinhalten die Zuführung zur Rückstellung für den Ausstieg des Diakonischen Werks der EKD aus der VBL in Höhe von 30.000 TEUR. Weiter entstanden aus der erstmaligen Anwendung der neuen handelsrechtlichen Bilanzierungsregelungen a. o. Aufwendungen aus der Abzinsung von Pensionsrückstellungen zum 1.1.2010 in Höhe von 160 TEUR.

Nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten untergliedert zeigt sich die Ertragslage für das Geschäftsjahr wie folgt:

	2010		2009		Veränderung	
	in TEUR	in %	in TEUR	in %	in TEUR	in %
Umsatzerlöse	9.766	20,1	10.268	24,1	-502	4,9
Beitragseinnahmen zur Erfüllung des Satzungszwecks	1.312	2,7	1.339	3,1	-27	2,0
Zuwendungen und Zuschüsse	14.993	30,9	13.948	32,8	1.045	7,5
Sonstige betriebliche Erträge	1.037	2,1	1.076	2,6	-39	3,6
Erstattungen aus Zweckverbindlichkeiten	21.491	44,2	15.926	37,4	5.565	34,9
Betriebliche Erträge	48.599	100,0	42.557	100,0	6.042	14,2
Materialaufwand	14.078	29,0	12.945	30,4	1.133	8,8
Personalaufwand	28.402	58,4	24.121	56,7	4.281	17,7
Abschreibungen (nicht gefördert)	1.483	3,1	1.197	2,8	286	23,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen einschließlich Steuern	14.136	29,1	11.492	27,0	2.644	23,0
Betriebliche Aufwendungen	58.099	119,6	49.755	116,9	8.344	16,8
Betriebsergebnis	-9.500	19,7	-7.198	16,9	-2.302	32,0
Fördermittelergebnis	0		0		0	
Finanzergebnis	3.531		7.547		-4.016	
Neutrales Ergebnis	2.585		-2.721		5.306	
Jahresergebnis	-3.384		-2.372		-1.012	

Ertragskennzahlenübersicht

	2010	2009
Personalaufwand in TEUR	28.402	24.121
Vollkräfte	403	378
Personalaufwandsquote, in % (A)	58,4	56,7
Personalaufwand je Vollkraft, in TEUR (B)	71	64
Betriebliche Erträge je Vollkraft, in TEUR (C)	117	113
Materialaufwand, in TEUR	14.078	12.945
Materialaufwandsquote, in % (D)	29,0	30,4

Berechnungsart der einzelnen Positionen

Zu (A) Personalaufwand x 100/Betriebliche Erträge

Zu (B) Personalaufwand/Vollkräfte

Zu (C) Betriebliche Erträge/Vollkräfte

Zu (D) Materialaufwand x 100/Betriebliche Erträge

Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögens- und Finanzlage des Diakonischen Werkes der Evangelischen Kirche in Deutschland ist geordnet und ausreichend zur Erfüllung der satzungsgemäßen Aufgaben.

Vermögenslage

Vermögensstruktur

	31.12.2010		31.12.2009		Veränderung in TEUR
	in TEUR	in %	in TEUR	in %	
Langfristige Aktiva					
Immaterielle Vermögensgegenstände	2.979	1,4	2.313	1,5	666
Sachanlagen	10.870	5,0	11.398	7,3	-528
Finanzanlagen	74.691	34,3	34.980	22,6	39.711
Sonstige Vermögensgegenstände	0	0,0	629	0,4	-629
	88.540	40,7	49.320	31,8	39.220
Kurzfristige Aktiva					
Vorräte	815	0,4	76	0,0	739
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	541	0,2	419	0,3	122
Forderungen im Unternehmensverbund	106	0,0	102	0,1	4
Sonstige Vermögensgegenstände	3.506	1,6	6.670	4,3	-3.164
Wertpapiere des Umlaufvermögens	78.630	36,1	75.015	48,4	3.615
Liquide Mittel	45.376	20,8	23.011	14,8	22.365
Rechnungsabgrenzungsposten	361	0,2	495	0,3	-134
	129.335	59,3	105.788	68,2	23.547
	217.875	100,0	155.108	100,0	62.767

Die Finanzanlagen haben sich im Jahresverlauf durch den Kauf von Aktien der Bank für Sozialwirtschaft erhöht.

Die Vorräte geben den Bestand an Wohlfahrtsbriefmarken zum Bilanzstichtag in Höhe von 803 TEUR (31.12.2009 46 TEUR) wider.

Zu sonstige Vermögensgegenstände/sonstige Verbindlichkeiten:
Die Veränderungen beruhen auf dem Verkauf der BFS-Aktien der Stiftung Kronenkreuz an das Diakonische Werk der EKD. Per Saldo ergibt sich zum 31.12.2010 – trotz der Gewinnabführung der Stiftung Kronenkreuz an das Diakonische Werk der EKD – eine Verbindlichkeit (2009 Forderung) gegenüber der Stiftung Kronenkreuz.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens spiegeln die gute Lage an den Finanzmärkten in 2010 wider.

Die Veränderung der Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen Zuwendungen spiegelt insbesondere das gestiegene Spendenaufkommen der Diakonie Katastrophenhilfe wider.

Kapitalstruktur

	31.12.2010		31.12.2009		Veränderung in TEUR
	in TEUR	in %	in TEUR	in %	
Eigenkapital	24.279	11,1	27.663	17,8	-3.384
Sonderposten	485	0,2	515	0,3	-30
	24.764	11,3	28.178	18,1	-3.414
Langfristige sonstige Passiva					
Rückstellungen	10.365	4,8	8.187	5,3	2.178
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	496	0,2	586	0,4	-90
Sonstige Verbindlichkeiten	28	0,0	28	0,0	0
	10.889	5,0	8.801	5,7	2.088
	35.653	16,3	36.979	23,8	-1.326
Kurzfristige Passiva					
Rückstellungen	33.886	15,6	2.520	1,6	31.366
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.288	1,5	1.485	1,0	1.803
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	90	0,0	360	0,2	-270
Verbindlichkeiten im Unternehmensverbund	2	0,0	3	0,0	-1
Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen Zuwendungen	144.402	66,3	119.426	77,0	24.976
Abzüglich Vorfinanzierungen	-7.005	3,2	-7.437	4,8	432
Sonstige Verbindlichkeiten	7.548	3,5	1.762	1,2	5.786
Rechnungsabgrenzungsposten	11	0,0	10	0,0	1
	182.222	83,7	118.129	76,2	64.093
	217.875	100,0	155.108	100,0	62.767

Finanzlage

Cash-Flow

in TEUR	2010	2009
1. Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	-3.384	628
2. Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	2.356	1.266
3. Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	3.544	2.984
4. Auflösung von Sonderposten und sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	-2.271	-69
5. Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0	0
6. Abnahme/Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	3.062	-486
7. Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	26.271	-7.640
8. Ein-/Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0	-3.000
9. Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	29.578	-6.317
10. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	9	0
11. Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-506	-537
12. Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-1.155	-1.483
13. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	168	8.280
14. Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-1.754	-1.226
15. Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit	-3.238	5.034
16. Einzahlungen von Zuschüssen für Investitionen in das Anlagevermögen	0	30
17. Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten	-360	-359
18. Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-360	-329
19. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	25.980	-1.612
20. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	98.026	99.638
21. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	124.006	98.026

Zu 1:

Die Veränderung zu 2009 beruht auf dem geringeren Finanzergebnis 2010 in Höhe von 2.570 TEUR (2009 6.014 TEUR) sowie den Zuführungen zur Rückstellung für die Entschädigung von ehemaligen Heimkindern und zur Rückstellung für Altersteilzeit.

Zu 3:

Die Veränderung beruht auf den Zuführungen zur Rückstellung für den Ausstieg aus der VBL sowie den Zuführungen zur Rückstellung für die Entschädigung von ehemaligen Heimkindern und zur Rückstellung für Altersteilzeit.

Zu 6:

Die Veränderung resultiert aus der Bestandserhöhung Wohlfahrtsbriefmarken (757 TEUR), der Erhöhung der Forderung aus Lieferung und Leistungen (123 TEUR), der Erhöhung der Vorfinanzierungen von Projekten der Ökumenischen Diakonie (4.861 TEUR) und der Verminderung des Forderungsbestandes aus 2009 gegenüber der Stiftung Kronenkreuz (-2.970 TEUR).

Der Anstieg des Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit ist im Wesentlichen auf eine Steigerung der Verbindlichkeiten aus Zweckvermögen zurückzuführen, da hier noch kein Zahlungsmittelabfluss stattgefunden hat.

Finanzmittelfonds

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009	Veränderung
Liquide Mittel	45.376	23.011	22.365
Wertpapiere des Umlaufvermögens	78.630	75.015	3.615
	124.006	98.026	25.980

Die Erhöhung der liquiden Mittel ist im Wesentlichen auf das gestiegene Spendenaufkommen der Diakonie Katastrophenhilfe zurückzuführen.

Liquidität

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Liquide Mittel und Wertpapiere des Umlaufvermögens	124.006	98.026
Abzüglich Kurzfristiges Fremdkapital	182.222	118.129
Liquidität I	-58.216	-20.103
Zuzüglich Kurzfristige Forderungen	4.153	7.686
Liquidität II	-54.063	-12.417
Zuzüglich Vorräte	815	76
Liquidität III/Unterdeckung	53.248	12.341
Veränderung des Liquiditätssaldos	-40.907	

Die Vermögens- und Finanzlage des Diakonischen Werkes der Evangelischen Kirche in Deutschland stellte sich im Jahr 2010 wie folgt dar: Die kurzfristige Liquiditätsdeckung unter Einbeziehung auch der dem Anlagevermögen gewidmeten Wertpapiere und unter Berücksichtigung aller kurzfristigen Verpflichtungen (einschließlich der kurzfristigen Rückstellungen) weist

eine Überdeckung von rund 17.200 TEUR (im Jahr 2009 circa 14.700 TEUR) aus.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden Investitionen mit einem Geschäftsvolumen von 506 TEUR (im Vorjahr: 537 TEUR) in langfristig gebundenes Sachanlagevermögen getätigt.

Vermögens- und Finanzkennzahlenübersicht

in %		31.12.2009	31.12.2008
Anlagendeckung	(A)	40,3	75,9
Eigenkapitalquote I	(B)	11,1	17,8
Eigenkapitalquote II	(C)	11,3	18,1
Fremdkapitalquote (kurzfristig)	(D)	83,7	76,2
Liquiditätsgrad I	(E)	67,5	83,0
Liquiditätsgrad II	(F)	69,7	89,5
Liquiditätsgrad III	(G)	70,2	89,6

Berechnungsart der einzelnen Positionen

Zu (A) (Eigenkapital + Sonderposten + langfristiges Fremdkapital) x 100/Anlagevermögen

Zu (B) Eigenkapital x 100/Bilanzsumme

Zu (C) (Eigenkapital + Sonderposten) x 100/Bilanzsumme

Zu (D) Kurzfristiges Fremdkapital x 100/Bilanzsumme

Zu (E) (Liquide Mittel + Wertpapiere des Umlaufvermögens) x 100/Kurzfristiges Fremdkapital

Zu (F) (Liquide Mittel + Wertpapiere des Umlaufvermögens + kurzfristige Forderungen) x 100/Kurzfristiges Fremdkapital

Zu (G) (Liquide Mittel + Wertpapiere des Umlaufvermögens + kurzfristige Forderungen + Vorräte) x 100/Kurzfristiges Fremdkapital

Planungswesen und Risikoerkennungssystem

Das Diakonische Werk der EKD erstellt jährlich einen Wirtschaftsplan, der auch einen Investitions-, Finanz- und Stellenplan umfasst. Auf der Grundlage der jeweiligen Wirtschaftspläne wird eine mittelfristige Finanzplanung mit einer Perspektive von bis zu fünf Jahren entwickelt. Diese Planungsrechnungen des Vorstandes, die der Vorstandsbereich Wirtschaft und Verwaltung erstellt, werden den Aufsichtsgremien des Diakonischen Werkes der EKD zur Prüfung und Beschlussfassung vorgelegt.

Das Berichtswesen beinhaltet unter anderem laufende EDV-gestützte Soll-Ist-Vergleiche, die vierteljährliche Überwachung der Einhaltung des genehmigten Wirtschaftsplans (Soll-Ist-Vergleich) und den Halbjahresabschluss. Die Berichte – Soll-Ist-Vergleich, Wirtschaftsplan und Halbjahresabschluss – werden auch dem Finanzausschuss des Diakonischen Rates beziehungsweise dessen Vorsitzenden zur Kenntnisnahme vorgelegt.

Vor dem Hintergrund der Sonderprüfung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Solidaris Revisions-GmbH, Köln, zur Zusammenarbeit des Diakonischen Werkes der EKD mit Dr. Dithmar & Partner wurden Maßnahmen zur Verbesserung der internen Kontrollen des Berichtswesens sowie des Controllings in 2011 für den Diakonische Bundesverband beschlossen.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

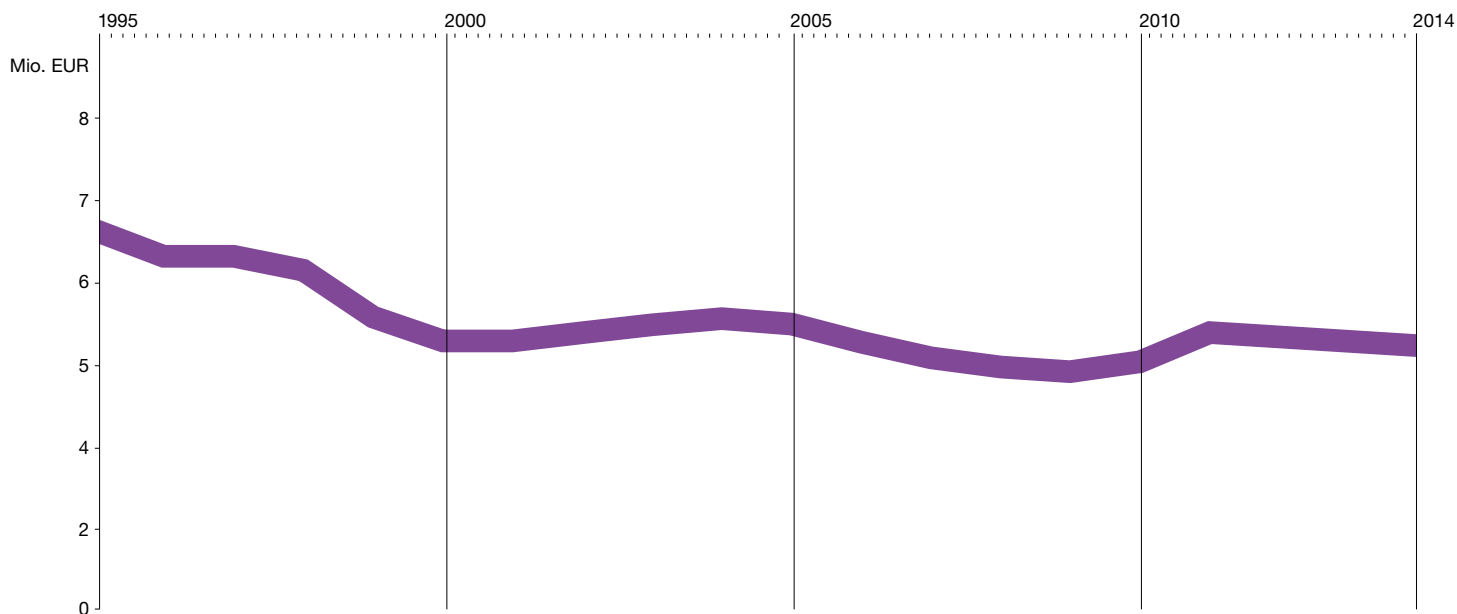
Die wesentlichen Finanzierungsquellen für die Arbeit des Diakonischen Werkes der EKD sind der Verwaltungskostenzuschuss auf der Grundlage des Haushaltsplans der Evangelischen Kirche in Deutschland, projektbezogene Zuwendungen aus dem Bundeshaushalt (insbesondere aus Kapitel 1702 Titel 684 04 des Bundeshaushalts für die Durchführung zentraler und internationaler Aufgaben der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege), Erstattungen aus Zweckverbindlichkeiten (insbesondere auf der Grundlage der geschlossenen Refinanzierungssysteme für die Aktionen „Brot für die Welt“ und Diakonische Katastrophenhilfe) sowie Erträge aus dem Vermögen. Weitere Quellen sind die Mitgliedsbeiträge gemäß § 14 Nr. 3 der Satzung des Diakonischen Werkes der EKD sowie Publikationserlöse.

Auf der Grundlage der §§ 1, 4 des Kirchengesetzes über das Diakonische Werk der EKD und § 14 Nr. 1 der Satzung des Diakonischen Werkes der EKD erhält das Diakonische Werk der EKD Zuschüsse nach Maßgabe des Haushaltsplans der

Evangelischen Kirche in Deutschland zur Erfüllung seiner Aufgaben. Dieser umlagefinanzierte Zuschuss zu den Verwaltungskosten des Werkes erhöht sich im Jahr 2012 um 4,4 Prozent (245 TEUR). Nach der mittelfristigen Finanzplanung des Kirchenamts der Evangelischen Kirche in Deutschland sinkt der Zuschuss im Jahr 2013 um 1,2 Prozent (70 TEUR). Aufgrund der allgemeinen Entwicklung des Kirchensteueraufkommens in den Landeskirchen sinkt der Zuschuss im Jahr 2014 voraussichtlich um 2 Prozent (115 TEUR). Für 2015 ist mit keiner wesentlichen Änderung gegenüber 2014 zu rechnen.

Die projektbezogenen Zuwendungen aus dem Bundeshaushalt – insbesondere zur Durchführung zentraler und internationaler Aufgaben der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege aus Kapitel 1702 Titel 684 04 des Bundeshaushalts – sind die wichtigste finanzielle Basis für die Arbeit des Vorstandsbereichs Sozialpolitik und für den Präsidialbereich mit den Zentren FIBA, GRP und Kommunikation sowie die dortigen Stabsstellen. Für das Jahr 2011 wurde eine Zuwendung aus diesem Titel des Bundeshaushalts in Höhe von 4.249 TEUR beantragt und bewilligt. Dies entspricht der Zuwendung des Jahres 2010. Die Zuwendung unterliegt in ihrer Höhe – wie auch die weiteren projektbezogenen Zuwendungen aus dem Bundeshaushalt – dem Grundsatz der Jährlichkeit, so dass keine langfristige Planungssicherheit besteht.

Verwaltungskostenzuschuss der EKD inklusive Rechtshilfeprogramm



Neben den Erstattungen aus Zweckverbindlichkeiten (insbesondere auf der Grundlage der geschlossenen Refinanzierungssysteme für die Aktionen „Brot für die Welt“ und Diakonie Katastrophenhilfe) sind schließlich als wesentliche Finanzierungsquelle für die Arbeit des Diakonischen Werkes der EKD die Erträge aus dem Vermögen zu nennen.

Im Zusammenhang mit den Empfehlungen des Abschlussberichts des „Runden Tisches Heimerziehung in den 50er und 60er Jahren“ hat das Diakonische Werk der EKD – angesichts der noch nicht feststehenden Zahlungsmodalitäten des vom Diakonischen Werk der EKD zu entrichtenden Betrages – eine Rückstellung im Jahr 2010 in Höhe von 1 Million EUR für den bundesweiten Fonds beziehungsweise die bundesweite Stiftung für ehemalige Heimkinder gebildet.

Ausblick 2011

Vor dem Hintergrund der Verschuldensproblematik, der Inflationsentwicklung, der Turbulenzen an den europäischen Anleihemärkten sowie der Sorgen vor einer globalen Konjunkturabkühlung sind Prognosen zur Entwicklung der Märkte derzeit nicht möglich. Das Diakonische Werk der EKD wird in Zusammenarbeit mit seinen Partnern aus dem Bankenbereich seine vorsichtige und risikoaverse Anlagepolitik fortsetzen. Vor dem so umrissenen Hintergrund der Unsicherheiten an den Kapitalmärkten wird ein unter dem Planansatz des Jahres 2011 liegendes Finanzergebnis erwartet. Der Vorstand des Diakonischen Werkes der EKD ist sich der sich weiter verschlechternden finanziellen Rahmenbedingungen bewusst. Insbesondere die projektbezogenen Bundesmittel bieten – vor dem Hintergrund der notwendigen Haushaltskonsolidierung auf Ebene des Bundes – keine langfristige Planungssicherheit. Um das Diakonische Werk der EKD zukunftsfähig aufzustellen, sind weitere Anstrengungen zu unternehmen, um die Erträge zu steigern und die Aufwendungen weiter zu reduzieren.

Die Haushaltsplanung des Diakonischen Werkes der EKD rechnet mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis für das Geschäftsjahr 2011.

Die geplante Fusion mit dem EED lässt eine verbesserte Koordination der Arbeit und damit Einsparungen im operativen Bereich des neuen Gesamtwertes „Evangelisches Zentrum für Diakonie und Entwicklung“ erwarten. Zur Abdeckung der aus der Altersteilzeitregelung im Rahmen des Sozialplans resultierenden Ansprüche der Mitarbeitenden wurde zum 31.12.2010 eine mit dem vorhandenen Deckungsvermögen in Höhe von

37 TEUR saldierte Rückstellung in Höhe von 3.418 TEUR gebildet. Darin ist auch eine pauschale Rückstellung für Altersteilzeitvereinbarungen in Höhe von 2.123 TEUR enthalten.

Der zukünftige Standort des Evangelischen Zentrums für Diakonie und Entwicklung wurde im Hinblick auf das erklärte Ziel gewählt, alle Aktivitäten in einem Bürogebäude zu bündeln. Bauherr und Vermieter des neu zu errichtenden Gebäudes in der Caroline-Michaelis-Straße in Berlin ist Hochtief Solutions.

Die geplante Fusion des Diakonischen Werkes der EKD (DWEKD) mit dem Evangelischen Entwicklungsdienst (EED) hat auch eine Entscheidung über die zusätzliche Altersversorgung der Mitarbeitenden des künftigen Werkes notwendig gemacht. Beide Werke wenden die Dienstvertragsordnung der EKD (DVO) an, nach der die Mitarbeitenden gemäß § 14 Abs. 1 DVO Anspruch auf eine betriebliche Altersversorgung entweder über die Kirchliche Zusatzversorgungskasse Darmstadt, die Kirchliche Zusatzversorgungskasse Dortmund oder die Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder haben. Das Diakonische Werk der EKD hatte diese Verpflichtung bislang über eine Beteiligung an der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL), der EED über eine Beteiligung an der EZVK Darmstadt sichergestellt. Im Zuge der Vereinheitlichung wurde die Beteiligung des Diakonischen Werkes der EKD an der VBL zum 31. Dezember 2010 gekündigt. Der aus dem Ausstieg resultierenden erheblichen Gegenwertforderung wurde im Abschluss zum 31. Dezember 2010 durch eine Rückstellung in Höhe von 30 Mio. EUR Rechnung getragen. Die VBL hat eine Berechnung der endgültigen Gegenwertforderung noch nicht vorgelegt. Die Finanzierung der Gegenwertforderung wird durch Aufnahme eines entsprechenden Darlehens erfolgen. Die Finanzierungskosten werden zu zusätzlichen Belastungen führen.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Herr Dr. Wolfgang Teske ist zum 30. April 2011 aus dem Vorstand ausgeschieden. Frau Cornelia Füllkrug-Weitzel, Pfarrerin, ist zum 1. Mai 2011 zur Vizepräsidentin bestellt worden. Frau Maria Loheide wird zum 1. Oktober 2011 zum Vorstand Sozialpolitik berufen.

Stuttgart, den 29. Juli 2011

OKR Johannes Stockmeier
Präsident

Cornelia Füllkrug-Weitzel
Vizepräsidentin